

Freiburg im Breisgau, den 14. Oktober 1980

Hirtenwort der deutschen Bischöfe zum Besuch des Heiligen Vaters in Deutschland. — Erstellung der Arbeit zur Herbstkonferenz 1980. — Direktorium und Personalschematismus 1981. — Lehrpläne für den Katholischen Religionsunterricht in Baden-Württemberg im Schuljahr 1980/81. — Informationstagung über den Priesterberuf. — Kollekte und Meßstipendien am Allerseelentage. — Versetzungen. — Verzicht. — Im Herrn ist verschieden.

Nr. 132

### Hirtenwort der deutschen Bischöfe zum Besuch des Heiligen Vaters in Deutschland

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn!

Seit fast 200 Jahren kommt zum ersten Mal ein Papst in unser Land. Wir freuen uns von Herzen, daß Papst Johannes Paul II. vom 15. bis 19. November dieses Jahres die Kirche in Deutschland besuchen wird. Der Papst hat diesen Besuch am 10. August vor vielen tausend Pilgern aus aller Welt u. a. mit folgenden Worten angekündigt: „Mit meiner apostolischen Reise möchte ich, auch wenn ich nur einige wichtige Orte berühren kann, die ganze geliebte Deutsche Nation ehren, die so eng mit der Geschichte der Kirche verbunden und zutiefst in der christlichen Tradition verwurzelt ist. Ich möchte in besonderer Weise die Brüder und Schwestern im Glauben stärken. Dankbaren Herzens möchte ich die Bischöfe und die Gläubigen in Deutschland in ihrem pastoralen Einsatz im Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils innerhalb ihrer Gemeinschaften und in ihrer großzügigen Solidarität und Hilfsbereitschaft zugunsten bedürftiger Kirchen in aller Welt ermutigen. Ich lade die gesamte Kirche ein, mit ihrem Gebet an dieser neuen Pilgerreise teilzunehmen.“ Damit hat der Papst selbst **Sinn und Ziel seines Deutschland-Besuches** umschrieben. In großer Dankbarkeit und

Freude heißen wir den Papst in unserem Land willkommen.

#### I.

Wir sind uns der außerordentlichen Bedeutung dieses Ereignisses bewußt. Ein solcher Besuch ist nicht einzureihen in die Zahl anderer wichtiger Besuche, auf die sich Augen und Interesse der Öffentlichkeit richten. Wir denken dabei weniger an die Bilder der Begeisterung vieler Menschen, die uns seit zwei Jahren von Auslandsreisen des Papstes bekannt sind. Wenn wir vielleicht auch Zeugen ähnlicher Bilder bei uns werden, so ist der Papstbesuch für uns doch keine Sensation. Der Papstbesuch gehört für uns vielmehr zur Gesamtwirklichkeit des katholischen Glaubens. Dieser Tatsache gerecht zu werden und daran in Vorbereitung und Ablauf des Besuches unbedingt festzuhalten, ist für uns eine entscheidende Aufgabe. Der Besuch des Papstes ist also alles andere als eine Sensation. Es geht bei diesem Besuch nicht allein um die Person des Papstes. Der Sinn des Besuches ist vielmehr, uns in aller Deutlichkeit daran zu erinnern, daß es um Jesus Christus geht und daß er in der Suche nach Orientierung heute gepredigt werden muß als „der Weg“, der er ist (Joh 14, 6). Wer von uns wollte zweifeln, daß wir und alle Menschen guten Willens in unserem Lande eine solche aufweckende Erinnerung brauchen?

Wir brauchen sie in einer Zeit, in welcher der christliche Glaube bei uns angefochten ist.

Als Zeuge dieses unseres Glaubens kommt der Papst zu uns, und als solchen erwarten wir ihn. Sicher ist diese Zeugenschaft der Auftrag, immer und überall. Auf Grund seines Petrusamtes ist der Papst jedoch der erste Zeuge dieses Auftrages. „**Stärke deine Brüder**“ (Lk 22, 32). Das war schon immer der Sinn des Petrusamtes. Neu daran und zunächst ungewöhnlich ist die Art und Weise, wie Papst Johannes Paul II. diesen Dienst ausübt und wie er die Möglichkeiten unserer Zeit benützt, um den Menschen mit seinem Dienst nahe zu sein und dabei möglichst vielen Gruppen der Kirche zu begegnen. Der Mittelpunkt des jeweiligen Besuches an einem Ort ist die Feier der Eucharistie. Das ist nicht anders denkbar. Denn die Eucharistie ist die Feier unseres gemeinsamen Glaubens und Bekenntnisses. Sie ist die Feier unserer Einheit mit Jesus Christus und der Einheit untereinander.

Es ist für uns alle eine Ermutigung des gemeinsamen Glaubens bei aller Verschiedenheit der Meinungen unter uns, daß wir diese Einheit in der Begegnung mit dem Träger des einheitsstiftenden Petrusamtes erleben dürfen.

## II.

**Welcher Art ist unser Land, das der Papst besucht?**

1. Der Papst hat bei der Besuchsankündigung gesagt: „Ein Land, zutiefst in der christlichen Tradition verwurzelt.“ In der Tat, am Weg unserer Geschichte stehen Männer und Frauen, bekannte und unbekannt, die in ihrer radikalen Nachfolge Christi eine Aufforderung für unseren vorbehaltlosen Glauben sind. Sie sind Geschenke Gottes und Leuchtzeichen am Weg unseres Glaubens. Zu eini-

gen wird die „Pilgerfahrt“ des Papstes führen: Zum hl. Albertus Magnus in Köln, dessen Tod vor 700 Jahren der äußere Anlaß des Besuches ist; zu den heiligen Wiho und Ansgar nach Osnabrück; zu dem sozialen Bischof Ketteler in Mainz; zum heiligen Bonifatius in Fulda, dem Apostel der Deutschen zu früherer Zeit; zu den heiligen Benno von Meissen und Korbinian in München, der schon vor Bonifatius im oberbayerischen Raum das Evangelium gepredigt hat.

Die Pilgerfahrt geht auch zum großen Marienheiligtum in Altötting, wo uns der Papst in der Verehrung der Mutter des Herrn Maria als das neutestamentliche Urbild des Glaubens und der Kirche vor Augen stellt.

2. Der Papst kommt in ein Land, daß nach dem Urteil vieler in der Welt zu den wohlhabendsten Nationen gehört. Die Kirche in unserem Land hat an diesem Wohlstand Anteil. Er hat ihr die Möglichkeit zu vielen Initiativen gegeben, die nicht nur den Menschen der eigenen Kirchen geholfen haben und noch helfen. Wir alle wissen, daß es auch unter uns Katholiken eine ausgeprägte Orientierung auf Konsum und materiellen Besitz gibt, die dem Christlichen entgegengesetzt ist. Aber wir dürfen doch auch dankbar auf die Großzügigkeit der Gläubigen verweisen, die in den letzten 20 Jahren aus freien Spenden allein in den Werken *MISSIO*, *MISEREOR* und *ADVENIAT* weit über 3 Milliarden Mark den Hilfsbedürftigen aller Art in der ganzen Welt zur Verfügung gestellt haben.

3. Der Papst kommt in ein Land, in dem viel unterschiedener Glauben, zuversichtliche Hoffnung und große Liebe und Hingabe gelebt werden, vielfach angestoßen durch das II. Vatikanische Konzil und die gemeinsame Synode der Bistümer der Bundesrepublik. Das ernsthafte Suchen und Fragen so man-

cher Jugendlicher nach einem Leben aus dem Evangelium, die Bewährung in der Treue zu Christus und seiner Kirche bei vielen Gläubigen, das sind Zeichen, die uns Hoffnung geben und jede Resignation verbieten.

Dennoch ist der Funke des Geistes nötig, der uns aus der Müdigkeit des Glaubens herausreißt und Freude und Tatkraft und Mut gibt. Denn der Papst kommt in ein Land, dessen Kirche zwar durchorganisiert ist und die mehr als in anderen Ländern materiell gesichert ist. Aber hat sie noch die ursprüngliche Kraft des Glaubens? Ist nicht eine große Zahl der Glieder unserer Gemeinden in den Unruhen der letzten Jahrzehnte auf Distanz zur Kirche und ihrer Verkündigung gegangen? Hat der Wohlstand uns menschlicher gemacht? Wir müssen gestehen, daß die geistige Luft in unserem Land immer weniger dem Glauben und seiner Verwirklichung im Leben förderlich ist. Ist es nicht so, daß die frühere Weitergabe christlichen Glaubens und Lebens in den Familien bedrohlich nachgelassen hat? Wo liegt der Grund für den so groß gewordenen Mangel an Priestern und Ordensberufen in unserem Land? Natürlich spielen da viele Gründe mit, über die wir nicht Herr sind; sie entbinden uns aber nicht davon, die Fragen ernsthaft an uns selbst zu richten.

4. Der Papst kommt in unser Land, das das Ursprungsland der Kirchenspaltung des 16. Jahrhunderts ist. Von hier ging die Reformation aus. Obwohl es im evangelischen Raum kritische Anfragen zum Papstbesuch gibt, haben ihn doch viele unserer evangelischen Mitchristen begrüßt. Dafür sind wir ihnen dankbar. Der Papst kommt zwar in erster Linie zu den Ortskirchen des katholischen Deutschland. Er trägt aber auch mit wachem Herzen dem Umstand Rechnung, daß wir katholische Christen seit vielen Jahren mit den Christen anderer Kirchen und

Gemeinschaften zusammen leben und zusammen arbeiten. Er kennt das gemeinsame Bemühen und Suchen nach Verständigung und Einheit im Glauben gerade in unserem Land. Wir erhoffen uns von seinem Besuch Ermutigung und Hilfe auf dem Weg zur vollen Einheit in Christus. Dabei kommt dem Besuch der Diaspora und der Begegnung mit Vertretern der nichtkatholischen Kirchen und Gemeinschaften besondere Bedeutung zu.

### III.

Liebe Brüder und Schwestern! Wir haben auf die geistliche Bedeutung des kommenden Papstbesuches hingewiesen. Ob es ein geistliches Ereignis wird, liegt nicht in unserer Hand. Wenn aber der Papst bei der Ankündigung die ganze Weltkirche einlädt, diesen Besuch mit ihrem Gebet zu begleiten, dürfen wir selbst nicht abseits stehen. Wir müssen uns auf diesen Besuch geistlich vorbereiten. Dazu rufen wir alle in den Gemeinden auf. Im Monat Oktober soll der Rosenkranz, den manche schon beiseite gelegt hatten und allmählich wieder zu betrachten verstehen, in den Gemeinden in diesem Sinne gebetet werden. Gemeinsam wollen wir uns in die Geheimnisse des Lebens Jesu und seiner Mutter Maria hineinbeten. Vor allem unsere Kranken und Alten und alle, die an einem schweren Kreuz zu tragen haben, bitten wir, ihre Not im Geiste des Gebetes mit dem leidenden Herrn zu tragen. Bei der geistlichen Vorbereitung vertrauen wir gerade auf sie. Wir Bischöfe schlagen vor, daß wir zusammen mit unseren Priestern, allen Ordensleuten und den Mitgliedern geistlicher Gemeinschaften an den Freitagen vor dem Papstbesuch, beginnend mit Freitag, dem 24. Oktober, die alte Übung des Fastens wie ein „leibhaftiges Gebet“ halten. Wir laden unsere Jugend, die dem Papst so am Herzen liegt, ein, sich dem

Fasten anzuschließen. Wir appellieren an ihre Großherzigkeit. Alles durch diese christliche Übung Gewonnene und sonst für uns Überflüssige soll den Armen, den Hungernden und Flüchtlingen der Dritten Welt gehören. Die Jugend wird es dem Papst beim Gottesdienst in München überreichen. Die alte Übung von Beten, Fasten und Almosengeben ist ein Zeichen dafür, daß es uns ernst ist. Dazu gehört eine ernsthafte Beichte. Von jeher wurde es in der Kirche vor wichtigen geistlichen Ereignissen so gehalten.

Liebe Brüder und Schwestern! Möge die Pilgerreise des Papstes auf die Fürbitte Mariens für uns und die Kirche in unserem Land und für unser ganzes Volk ein Segen werden. Wir brauchen diesen Segen auf dem Weg in unsere Zukunft. Bei seiner Amtseinführung am 22. Oktober 1978 auf dem Petersplatz in Rom hat Johannes Paul II. in seiner ersten öffentlichen Predigt gesagt: „Habt keine Angst! Öffnet, ja reißt die Tore weit auf für Christus!“ Er wird es auch uns sagen.

Fulda, 25. September 1980

Für das Erzbistum Freiburg

*F Oskar Sailer*

Erzbischof

Vorstehendes Hirtenwort ist am Sonntag, den 19. Oktober 1980 in allen Gottesdiensten und in der Vorabendmesse zu verlesen. Der Aufruf der deutschen Bischöfe zum Sonntag der Weltmission ist am Sonntag selbst, dem 26. Oktober 1980, zu verkündigen. Am 19. Oktober soll in den Vermeldungen auf die Bedeutung des Sonntags der Weltmission hingewiesen werden.

Nr. 133

Ord. 17. 9. 80

### Erstellung der Arbeit zur Herbstkonferenz 1980

Wie wir aus verschiedenen Anfragen vernehmen konnten, besteht eine gewisse Unsicherheit in der Frage der Verpflichtung der Erstellung der Arbeit zur Herbstkonferenz 1980.

Verpflichtet zur Vorlage der Konferenzarbeit sind alle in den Jahren 1966 bis 1976 ordinierten, im Dienst der Erzdiözese stehenden Priester. Ordenspriester sind befreit, wenn sie in ihrer Ordensgemeinschaft eine gleichartige Verpflichtung zu erfüllen haben.

Befreit von der schriftlichen Arbeit sind auch diejenigen Priester, die in diesem Jahr die Prüfung für das Pfarramt ablegen.

Die Herren Dekane sind gebeten, die pflichtigen Geistlichen zu unterrichten und ein Verzeichnis derselben der Vorlage der Konferenzarbeiten anzuschließen.

Nr. 134

Ord. 1. 9. 80

### Direktorium und Personalschematismus 1981

Die Herren Dekane werden ersucht, bis spätestens 30. Oktober 1980 die Anzahl der benötigten Direktorien uns mitzuteilen. Das Direktorium ist broschiert (mit perforierten Blättern) oder gebunden und durchschossen erhältlich.

Zum gleichen Zeitpunkt ersuchen wir um Mitteilung, wieviele Personalschematismen von den Kapitelsgeistlichen gewünscht werden. Der Personalschematismus wird in Plastikeinband geliefert und ist nur in dieser Ausgabe erhältlich.

Die seit der letzten Herausgabe des Personalschematismus eingetretenen Änderungen in den Angaben desselben wollen uns, soweit diese uns nicht amtlich bekannt geworden sind, baldmöglichst, spätestens jedoch bis 30. Oktober 1980 berichtet werden.

Bei allen Pfarreien bitten wir bei der Postanschrift auch jeweils um die Angabe der Straße und Hausnummer.

Die Vorsteher der Ordensniederlassungen bitten wir gleichfalls, uns über die erforderlichen Berichtigungen und Ergänzungen zu dem im Personalschematismus enthaltenen Verzeichnis der Ordensmitglieder bis spätestens 30. Oktober 1980 Mitteilung zu machen.

Fehlanzeige ist erforderlich.

Nr. 135

Ord. 19. 9. 80

In Kraft gesetzt zum 1. August 1977

Amtsblatt S. 324 — 1978

Kultus und Unterricht S. 119 Lehrplanheft 8/1977

## Lehrpläne für den Katholischen Religionsunterricht in Baden-Württemberg im Schuljahr 1980/81

### *Verbindlichkeit*

Die Lehrpläne besitzen rechtliche Verbindlichkeit, die durch die Versetzungserheblichkeit des Faches Katholische Religionslehre an Bedeutung gewinnt. Einzelne ältere Lehrpläne befinden sich in Überarbeitung und sind angemessen an die fortgeschrittene Unterrichtspraxis zu adaptieren.

### Lehrpläne für die einzelnen Schularten

#### *Grundschule*

Vorläufiger Lehrplan (Zielfelder-Plan) für das Fach Katholische Religionslehre für die Grundschulen.

In Kraft gesetzt zum 1. August 1977

Amtsblatt der Erzdiözese Freiburg S. 131 — 1977/78

Kultus und Unterricht S. 115 Lehrplanheft 5/1977

#### *Hauptschule, Realschule und Gymnasium Klasse 5 — 10 (Sekundarstufe I)*

Vorläufiger Lehrplan (Zielfelder-Plan) für Katholische Religionslehre für die Klassen 5 — 10 der Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien der Normalform (Sekundarstufe I).

In Kraft gesetzt zum 1. August 1976

Amtsblatt S. 329/1976

Kultus und Unterricht S. 91 Lehrplanheft 1/1976

#### *Klassenstufe 11 der allgemeinbildenden und Beruflichen Gymnasien*

Lehrplan für Katholische Religionslehre für die Klasse 11 der Gymnasien

In Kraft gesetzt zum 1. August 1977

Amtsblatt S. 219 — 1977

Kultus und Unterricht S. 59 Lehrplanheft 1/1977

#### *Jahrgangsstufen 12 und 13 für allgemeinbildende und Be- rufliche Gymnasien*

Lehrplan für das Fach Katholische Religionslehre, Jahrgangsstufen 12 und 13 der Gymnasien, Grund- und Leistungskurse

### *Sonderschulen für Lernbehinderte*

Lehrplan für das Fach Katholische Religionslehre (Richtlinien- und Beispielplan) für die Schule für Lernbehinderte (Sonderschule)

In Kraft gesetzt zum 1. August 1979

Amtsblatt S. 292 — 1980

Kultus und Unterricht S. 597 — 1980 und Lehrplanheft 3/1980

### *Sonderschulen für Geistig-Behinderte*

Rahmenplan für den Katholischen Religionsunterricht an Sonderschulen für Geistig-Behinderte

Kultus und Unterricht Sonder-Nummer 1/1971

Ein Entwurf für einen neuen Lehrplan liegt den Diözesen Freiburg und Rottenburg zur Prüfung vor.

### *Sonderschulen für gehörlose Kinder und Jugendliche*

Rahmenplan für den Religionsunterricht an Gehörlosen-Schulen

Kultus und Unterricht Sonder-Nummer 1/1971

### *Sonderschulen für schwerhörige Kinder und Jugendliche*

Bildungsplan für Katholische Religionslehre an Sonderschulen für schwerhörige Kinder und Jugendliche

Kultus und Unterricht Nr. 1 a/1968, S. 62

### *Sonderschulen für blinde und sehbehinderte Kinder und Jugendliche*

Bildungsplan für Katholische Religionslehre an Sonderschulen für blinde und sehbehinderte Kinder und Jugendliche

Kultus und Unterricht Sonder-Nummer 5/1968, S. 1041

### Berufliche Schulen

#### *Gültige Lehrpläne*

— Lehrplan für das Fach Katholische Religionslehre an den 2jährigen zur Prüfung der Fachschulreife führen-

den Berufsfachschulen (gewerblich-technische Berufsfachschulen, kaufmännische Berufsfachschulen (Wirtschaftsschulen), hauswirtschaftlich-sozialpädagogische Berufsfachschulen, landwirtschaftliche Berufsfachschulen). Erzdiözese Freiburg — Diözese Rottenburg Januar 1979

- Lehrplan für das Fach Katholische Religionslehre an den 2jährigen Berufsfachschulen für Bürotechnik. — Erzdiözese Freiburg — Diözese Rottenburg, Januar 1979
- Lehrplan für das Fach Katholische Religionslehre an der Berufsaufbauschule. Erzdiözese Freiburg — Diözese Rottenburg-Stuttgart, Februar 1980
- Lehrplan für das Fach Katholische Religionslehre an den Berufskollegs I und II (1jährige kaufmännische Berufskollegs I (höhere Handelsschule), 1jährige hauswirtschaftlich-sozialpädagogische Berufskollegs I, 1jährige kaufmännische Berufskollegs II (höhere Handelsschule-Oberstufe), 2jährige kaufmännische-hauswirtschaftliche Berufskollegs, 3jährige gewerblich-technische Berufskollegs im Teilzeitbereich, 3jähriges Berufskolleg für angewandte Graphik). Erzdiözese Freiburg — Diözese Rottenburg-Stuttgart, März 1980
- Lehrplan für das Fach Katholische Religionslehre an der Oberstufe der Berufsoberschulen (technische Oberschulen, Berufsoberschule Fachrichtung Wirtschaft) als Anhang zu Lehrplan an den Berufskollegs.
- Lehrplan für das Fach Katholische Religionslehre Klasse 11 und Jahrgangsstufen 12 und 13 der Beruflichen Gymnasien. Erzdiözese Freiburg — Diözese Rottenburg, November 1977 (identisch mit dem Lehrplan für allgemeinbildende Gymnasien).
- Lehrplan für das Fach Katholische Religionslehre an der Fachschule für Sozialpädagogik. Erzdiözese Freiburg — Diözese Rottenburg-Stuttgart, März 1980
- Rahmenlehrplan für die Fachschulen für Landwirtschaft (Landwirtschaftsschulen) Abteilung Landbau, Abteilung Hauswirtschaft. Herausgegeben vom Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Weinbau und Forst in Baden-Württemberg.  
Stuttgart 1971  
Dort: Religion-Lebenskunde

#### *Stand der Lehrplanarbeiten*

Entwürfe für Lehrpläne für Katholische Religionslehre an der Berufsschule (1. bis 4. Jahrgang), dem Berufsvor-

bereitungsjahr und für Jugendliche ohne Ausbildungsvertrag liegen den Kirchenbehörden zur Genehmigung vor. Sie werden nach Verabschiedung dem Ministerium für Kultus und Sport zur Bekanntgabe übergeben.

#### *Grundlagenplan für den Katholischen Religionsunterricht an Beruflichen Schulen*

Im Auftrag der Bischöflichen Kommission für Erziehung und Schule in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Katechetenverein e. V. und dem Verband Katholischer Religionslehrer an berufsbildenden Schulen e. V. wurde ein Grundlagenplan für den Katholischen Religionsunterricht an Beruflichen Schulen erstellt. Herausgeber ist die Zentralstelle Bildung der Deutschen Bischofskonferenz. Auslieferung erfolgt durch den Deutschen Katechetenverein e. V. Die für Baden-Württemberg erarbeiteten Lehrpläne basieren auf diesem Grundlagenplan, der 1980 erschienen ist und dessen Mitbenutzung empfohlen wird.

#### *Handreichungen zu den Lehrplänen für Berufliche Schulen*

Bisher sind Handreichungen nur zu den Lehrplänen für Katholische Religionslehre an den 2jährigen zur Prüfung der Fachschulreife führenden Berufsfachschulen und an den 2jährigen Berufsfachschulen für Bürotechnik erschienen. Handreichungen für die weiteren Lehrpläne für Katholische Religionslehre in Baden-Württemberg werden ab 1981 erarbeitet.

#### *Bezugsmöglichkeit*

Sämtliche hier genannten Lehrpläne einschl. der Handreichungen und des Grundlagenplans — mit Ausnahme des Rahmenlehrplans für Fachschulen für Landwirtschaft — sind über das Institut für Religionspädagogik, Habsburgerstraße 107, 7800 Freiburg, Tel.: 07 61 / 2 36 36 zu beziehen.

#### **Informationstagung über den Priesterberuf**

Das Collegium Borromaeum lädt zu einer Informationstagung über das Theologiestudium im Blick auf den Priesterberuf ein.

#### **Diese Tagung**

beginnt am Freitag, den 7. November 1980  
um 19.00 Uhr mit dem Abendessen

und endet am Sonntag, den 9. November 1980  
um 12.00 Uhr mit dem Mittagessen.

Geleitet wird diese Tagung vom Direktor des Collegium Borromaeum Dr. Robert Zollitsch in Zusammenarbeit mit dem Direktor des Päpstlichen Werkes für kirchliche Berufe Dr. Peter Wolf.

Eine Einführung in das Studium an der Universität gibt Herr Professor Dr. Bernhard Casper am Samstag, den 8. November.

Am Sonntag, den 9. November wird der Herr Erzbischof Dr. Oskar Saier mit der Hausgemeinschaft des Collegium Borromaeum Eucharistie feiern.

Eingeladen sind Primaner und Studenten, die Interesse am Theologiestudium und am Priesterberuf haben. Die Tagung bietet Information und Gelegenheit zum Gespräch, damit sich die Teilnehmer ein Bild machen können von der Ausbildung und dem Beruf eines Priesters in unserer Zeit. Außerdem bietet sich ein Einblick in das Collegium Borromaeum und das Leben in ihm sowie Kontakt zu den Theologiestudenten.

Anmeldungen (möglichst bis 1. 11. 1980) sind zu richten an die Direktion des Collegium Borromaeum, Schoferstr. 1, 7800 Freiburg i. Br., Tel.: (07 61) 21 88-5 00.

Unterkunft und Verpflegung sind frei.

Die Anreise kann am Freitag, den 7. 11. 1980 bis 19.00 Uhr oder auch am Samstag, den 8. 11. 1980 bis 9.00 Uhr erfolgen.

Am Freitagabend jedoch ist bereits Gelegenheit zur Teilnahme an einem Gesprächskreis und einer Bildmeditation gegeben.

Die Herren Geistlichen werden gebeten, Interessenten auf diese Tagung hinzuweisen.

### Kollekte und Meßstipendien am Allerseelentage

Wie bekannt, hat das Bonifatiuswerk viele legale Möglichkeiten, die Seelsorge in der Diaspora-Kirche im Raum der Berliner Bischofskonferenz zu fördern. Die Kollekte am Allerseelentage dient der Priesterausbildung in der DDR. Darum möchten wir sie besonders empfehlen. Auch am Ergebnis dieser Kollekte sollen unsere Brüder und Schwestern erkennen, wie sehr wir uns ihnen verbunden wissen.

In Tradition des jährlich vom Heiligen Vater gewährten Indultes hat der Ständige Rat der Deutschen Bischofs-

konferenz beschlossen, daß Stipendien für Binations- und Trinationsmessen an Allerseelen weiterhin dem Bonifatiuswerk zugute kommen sollen. Diese Stipendien mögen ungekürzt an den Generalvorstand des Bonifatiuswerkes überwiesen werden. Priester, denen eigene Intentionen nicht zur Verfügung stehen, können eine zweite bzw. dritte heilige Messe an Allerseelen in der Meinung des Vizepräsidenten des Bonifatiuswerkes zelebrieren.

Die Überweisungen bzw. Persolvierungsmeldungen können einzeln oder dekanatsweise vollzogen werden.

### Anschrift:

Generalvorstand des Bonifatiuswerkes  
Postfach 1169, Kamp 22, 4790 Paderborn

### Konten:

Darlehenskasse im Erzbistum Paderborn Nr. 10 000 100  
(BLZ 472 603 07)  
Sparkasse Paderborn Nr. 125 (BLZ 472 501 01)  
Postscheckkonto Köln 226 10-501

### Versetzungen

15. Okt.: Markech P. Stanislaus S. J., als vic. cooperator nach Staufen St. Martin, Dekanat Neuenburg,

16. Okt.: Goroll P. Benno, OFM Cap., als Vikar nach Karlsruhe St. Franziskus, Stadtdekanat Karlsruhe,

Schlenker P. Norbert, OFM Cap., als vic. cooperator nach Offenburg St. Fidelis, Dekanat Offenburg,

Veith P. Gotthard, OFM Cap., als Pfarrverweser nach Karlsruhe St. Franziskus, Stadtdekanat Karlsruhe,

Volkmann P. Burkhard, OFM Cap., als vic. cooperator nach Offenburg St. Fidelis, Dekanat Offenburg.

### Verzicht

Der Herr Erzbischof hat den Verzicht des Herrn Pfarrers Franz Gehrig auf die Pfarrei Eppingen-Elsenz mit Wirkung vom 15. Oktober 1980 cum reservatione pensionis angenommen.

Postvertriebsstück  
Gebühr bezahlt

**Amtsblatt** Nr. 30 · 14. Oktober 1980  
der Erzdiözese Freiburg M 13 02 BX

Herausgeber: Erzbischöfliches Ordinariat, 7800 Freiburg im Breisgau, Herrenstraße 35, Fernruf 07 61 / 21 88-1. Verlag: Druckerei Heinz Rebholz, 7800 Freiburg im Breisgau, Tennenbacher Straße 9, Telefon 07 61 / 2 64 94. Bezugspreis jährlich 35,— DM einschließlich Postzustellgebühr.

Bei Adreßfehlern bitte berichtigten Aufkleber an uns zurücksenden.  
Nr. 30 · 14. Oktober 1980

---

### **Im Herrn ist verschieden**

30. Sept.: Jost Kilian, Pfarrer von Appenweier-Nesselried, † in Offenburg.